

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2017/2018**

### **Überblick**

Veranstungsverzeichnis		2
Lehrveranstaltungszeitraum		2
Lehrveranstaltungsorte		2
<b>Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang</b>		<b>3</b>
1. Semester	Basismodul I Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit (03-KUG-1101)	3
	Basismodul II Bildkünste (03-KUG-1102)	5
3./4./5. Semester	Aufbaumodul I Praxis und Berufsfelder (03-KUG-1201)	10
	Aufbaumodul II Epochen und Regionen (03-KUG-1202)	12
	Aufbaumodul III Kulturgeschichte (03-KUG-1205)	15
	Aufbaumodul IV Theorie, Fachgeschichte und Methoden (03-KUG-1206)	18
	Praktikumsmodul (03-KUG-1301)	22
<b>Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang</b>		<b>22</b>
1. Semester	Modul I, Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden (03-KUG-0401)	22
	Modul II, Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden (03-KUG-0402)	25
	Modul IV, Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer (03-KUG-1504)	27
3. Semester	Wissenschaftskompetenz (03-KUG-1507)	30
	Forschungspraxis (03-KUG-0502)	30
1.-4. Semester	Wahlpflicht	
	Praktikumsmodul (03-KUG-1508)	32
	Modul Interdisziplinärer Austausch entsprechend der Kooperationsvereinbarungen	32

## Veranstungsverzeichnis

Lehrveranstaltungszeitraum Universität:	Montag, 09. Oktober 2017 bis Samstag, 03. Februar 2018
<b>Einführungswoche am Institut für Kunstgeschichte: Beginn der Lehrveranstaltungen am Institut für Kunstgeschichte:</b>	<b>Montag, 09. Oktober bis Freitag, 13. Oktober 2017 Montag, 16. Oktober 2018</b>
<b>Ende der Lehrveranstaltungen am Institut für Kunstgeschichte: Vorlesungsfrei:</b>	<b>Samstag, 03. Februar 2018</b>
Buß- und Betttag	Mittwoch, 22. November 2017
dies academicus	Montag, 04. Dezember 2017
Jahreswechsel	20. Dezember 2017 bis 02. Januar 2018

**Das Veranstaltungsangebot für die Einführungswoche entnehmen Sie bitte unserer Homepage sowie entsprechenden Aushängen im Institut.**

### Orte der Lehrveranstaltungen:

<b>WMH</b>	Institut für Kunstgeschichte, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20, 5. Etage
<b>GSH</b>	Institut für Kunstpädagogik, Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8–10

Beginn der Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – jeweils c.t. (cum tempore, d.h. 15 Min. nach der vollen Stunde).

\* = Lehrauftrag vorbehaltlich der Genehmigung durch die Universität Leipzig

Aktualisierungen und Hinweise auf zusätzliche Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Institutes unter [www.uni-leipzig.de/~kuge](http://www.uni-leipzig.de/~kuge).

# Bachelorstudiengang

## Basismodul I (03-KUG-1101)

### Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

Neben der Vermittlung von Überblickswissen hat dieses Modul zum Ziel, grundlegende Sicherheit im Umgang mit der Kunstgeschichte zwischen Spätantike und Früher Neuzeit als Basis für das weitere Studium zu vermitteln und dabei, auf die Spezifika des Zeitraums bezogen, in die üblichen Recherche- und Präsentationsformen des Faches einzuführen.

<b>03-KUG-1101.VL01 Überblicksvorlesung I</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Frank Zöllner
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 17:15–18:45 Uhr, GSH HS 301
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.
<b>Literatur:</b>	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.
<b>Organisatorisches:</b>	Tutorium zu allen Übungen im Modul 03-KUG-1101: Frau Klünder, Montag, 17:15-18:45, WMH 5/15, Start: 23.10.2017

## Übungen

(eine Übung auswählen)

<b>03-KUG-1101.ÜB01a Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Michael Lingohr
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 9:15–10:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

**03-KUG-1101.ÜB01b Wiedergewinnung eines verlorenen Schatzes – Die Epitaphien der Universitätskirche Leipzig**

<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 17:15-18:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	15
<b>Inhalt:</b>	<p>Der Kurs sucht eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Einblicken in die Arbeitswelt des Kunstmuseums zu verknüpfen. Eingangs werden die Arbeitsschritte wissenschaftlichen Arbeitens, u. a. das Erarbeiten einer wissenschaftlichen Fragestellung und das Erstellen einer Bibliographie erörtert. In der Folge werden die klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln reflektiert, unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika künstlerischer Originale. Der praktische Teil des Kurses widmet sich den Epitaphien aus der mittelalterlichen Universitätskirche St. Pauli, ein kunsthistorisch bedeutender Kernkomplex der Kunstsammlung der Universität Leipzig. Im Vorfeld der Kirchensprengung am 30. Mai 1968 standen wenige Tage für eine Notbergung zur Verfügung, danach verschwanden die Werke in Depots und wurden als Geheimsache behandelt. Zerlegt in die ursprünglichen Baugruppen lagerten sie auf dem Boden, die Oberflächen waren verschmutzt, die Farbfassungen der Holzobjekte vom Träger abgelöst. Nachdem die Objekte über Jahrzehnte aus der Forschung weitgehend ausgeschieden waren, wurde von der Kustodie in der Nachwendezeit und insbesondere ab 2002 ihre Restaurierung und Wiederanbringung betrieben. Die erhaltenen Denkmäler bestehen aus Stein, Holz mit Polychromie und aus Metall. Ihre Entstehungszeit reicht von 1550 bis 1770, d. h. vom Spätmanierismus bis in den Rokoko. Das Seminar widmet sich der Gattung Epitaph in Abgrenzung von anderen Funerarmonumenten und wirft Fragen zur Sozialgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Universitätsgeschichte und Theologie auf. Der Bestand zeigt interessante Entwicklungslinien der Gattung auf. Der derzeit öffentlich noch nicht zugängliche Standort im zu eröffnenden Paulinum wird im Rahmen des Seminars ebenso besucht wie die Mitte November eröffnende themenbezogene Ausstellung der Kustodie in der Galerie im Neuen Augusteum. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats zu einem der Epitaphien.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von Hans Belting u. a., 7. überarb. u. erw. Auflage, Berlin: Reimer 2008, hier bes. Willibald Sauerländer, „Gegenstandssicherung allgemein“, S. 51-62; Gurlitt, Cornelius: Beschreibende Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Königreiches Sachsen, Heft XVII, 1.Theil, hrsg. auf Kosten der K. Staatsregierung vom K. Sächsischen Altertumsverein, Bd. XVII, Dresden 1895, S. 3-256 – Hütter, Elisabeth: Die Pauliner-Universitätskirche zu Leipzig. Geschichte und Bedeutung, hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, (Forschungen und Schriften zur Denkmalpflege, Bd. 1), Weimar 1993 – Bau- und Kunstdenkmäler von Sachsen: Stadt Leipzig. Die Sakralbauten. Mit einem Überblick über die städtebauliche Entwicklung bis 1989, hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, bearb. von Heinrich Magirius, Hartmut Mai, Thomas Trajkovits und Winfried Werner, 2 Bde, München/Berlin 1995, Bd. 1, S. 483-678 – Zerbe, Doreen: 'Frühneuzeitliche Grab- und Gedächtnismale von Theologieprofessoren in Leipziger Kirchen', in: Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig. Personen, Profile und Perspektiven aus sechs Jahrhunderten Fakultätsgeschichte, 2, 2005, S. 220-233 – Ausst. Kat. Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften. 600 Jahre Universität Leipzig, im Auftrag des Rektors der Universität Leipzig Franz Häuser hrsg. v. Detlef Döring et al., 2 Bde., Dresden 2009. – Lampe, Moritz: Zwischen</p>

	Endzeiterwartung und Repräsentation. Das Epitaph des Heinrich Heideck (1570-1603) aus der Leipziger Universitätskirche St. Pauli, Leipzig 2009 – »Ade Welt, ich bin nun daraus«. Memoriale Inschriften an Grabsteinen und Epitaphien der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig, bearb. von Rainer Kößling u. Doreen Zerbe, hrsg. v. Rudolf Hiller von Gaertringen, Leipzig 2011 (= Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Reihe A, Bd. 7) – Hiller von Gaertringen, Rudolf (Hg.): Restauro. Epitaphien der Universitätskirche St. Pauli. Arbeitsstand und Perspektiven, Leipzig, 2. Aufl. 2013.
<b>Organisatorisches:</b>	Teilweise auch in der Kunst- und Studiensammlung der Kustodie, Ritterstraße 26, sowie im Paulinum, Augustusplatz 10.

<b>03-KUG-1101.ÜB01c Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Luise Junghans, M. A.*
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

<b>Tutorium</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Luise Klünder
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 17:15–18:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Vertiefung der vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

## **Basismodul II (03-KUG-1102)**

### **Bildkünste**

Neben der Vermittlung von Überblickswissen hat dieses Modul zum Ziel, grundlegende Sicherheit im kunsthistorischen Umgang mit den Bildkünsten von der Spätantike bis in die Gegenwart als Basis für das weitere Studium zu vermitteln. Zugleich führt es in die wissenschaftlichen Recherche- und Präsentationsformen hinsichtlich der Bildkünste ein. Das Modul dient der Einführung in die unterschiedlichen Gattungen der Bildkünste, zu denen u.a. die Malerei, Plastik, Zeichnung und Druckgraphik sowie die analogen und digitalen Bildmedien gehören.

(Eine Gruppe auswählen)

## Gruppe A Seminar

<b>03-KUG-1102.SE01a Einführung in die byzantinische Kunstgeschichte</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Dr. Armin Bergmeier
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>Das byzantinische Reich mit seiner Hauptstadt Konstantinopel (das heutige Istanbul) war der Dreh- und Angelpunkt der Welt des Mittelalters. Nicht nur war die Kunstfertigkeit byzantinischer Handwerker im Westen unerreicht und Produkte aus dem Osten heiß begehrt, sondern über Byzanz wurden auch Waren und Innovationen aus den benachbarten islamischen Gebieten importiert. Erst nach der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer im Jahre 1204 und schließlich nach dem endgültigen Fall von Konstantinopel 1453, verlor Byzanz seinen einzigartigen Status. Das Seminar wird sich anhand der materiellen Kultur des spätantiken Mittelmeerraums, des byzantinischen Reichs und der islamischen Kultur den verschiedenen Gattungen und Objektgruppen der Kunstgeschichte widmen. Wir werden so unterschiedliche Bildmedien betrachten wie Mosaik, Fresko, Elfenbein, Skulptur, Metallarbeiten, Emaille, Textilien und Buchmalerei. Anhand dieser Objektgruppen werden wir die Entwicklungen im spätantiken und mittelalterlichen Mittelmeerraum nachvollziehen und besonderes Augenmerk auf Austausch, Wanderbewegungen und die Hybridität von Bildern lenken. Untersucht werden unter anderem Olifanten (ornamentierte Elefantenstoßzähne), deren Zuordnung zu Byzanz, Islam oder dem Westen häufig nicht möglich ist, ferner die Ausstattung der Capella Palatina in Palermo, in der sich alle drei Kulturen zu einer Einheit verbinden. Weitere bedeutende Monumente umfassen den Konstantinsbogen in Rom, San Vitale in Ravenna, die Ikonen des Sinai-Klosters, die Mosaiken der Sophienkirchen in Istanbul und Thessaloniki und des Chora Kloster in Istanbul, ferner die glanzvollen Buchilluminationen des Menologion des Basilios II, die prachtvolle Limburger Staurothek (Kreuzreliquie) und die Fresken in den Höhlenkirchen von Kappadokien, in der Hagia Sophia in Trabzon (Türkei) und in St. Panteleimon in Nerezi (Mazedonien).</p>
<b>Literatur:</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe A: Seminar zur Übung 03-KUG-1102.ÜB01a, Tutorium für Gruppe A: Frau Lutter, Dienstag, 17:15-18:45, WMH 5/15, Start: 17.10.2017

## Übung

<b>03-KUG-1102.ÜB01a Guck mal Kunst! - Übung vor Originalen</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	20
<b>Inhalt:</b>	In der Galerie für zeitgenössische Kunst, in der Kunsthalle der Sparkasse Leipzig, in der

	G2 Kunsthalle, auf der Neuen Messe und an anderen Leipziger "Hotspots" werden zum einen die methodische Beschreibung und Analyse zeitgenössischer Kunst geübt, zum anderen soll die Übung in wichtige Kunstrichtungen zwischen 1945 und morgen einführen.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe A: Übung zum Seminar 03-KUG-1102.SE01a

<b>Tutorium</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Marianne Lutter
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 17:15–18:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Vertiefung der vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

## **Gruppe B Seminar**

<b>03-KUG-1102.SE01b Einführung in die Bildkünste</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 9:15–10:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	In der Vorlesung werden Grundfragen der Kunstgeschichte erörtert. Am Anfang stehen Probleme der Form wie der Stilbegriff in seiner historischen Entfaltung sowie die Geschichte der Epochenbegriffe und die Epochen vom frühen Christentum bis zur Postmoderne im 20. und 21. Jahrhundert. Es folgen Aspekte der Inhaltsanalyse (Motiv, Bildnarrativ) sowie der Ikonographie (pagane, christliche, politische etc.). Zeichensysteme (icon, index, symbol) und Medien bzw. Techniken (Gemälde, Skulptur, Buchkunst, Graphik, ostkirchliche Ikone, Video, Film, digitale Kunst, etc.) werden vorgestellt, bevor anhand von bekanntesten Malern und ihren Hauptwerken Gattungen der Kunst (wie Stillleben, Landschaft, Porträt, Genre- und Historienmalerei) und deren zeitweilig etablierte Hierarchie exemplarisch präsentiert werden. Zudem wird ein Einblick in die Terminologie sowie die wichtigsten Methoden der Kunstgeschichte (Rezeptionsästhetik, visual studies, Bildwissenschaft, etc.) im Dialog mit der Nachbardisziplinen (Kultur-, Literatur-, Medienwissenschaft) gegeben.
<b>Literatur:</b>	Hans Belting/Heinrich Dilly/Wolfgang Kemp et al. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 2008; Michael Hatt (ed.): Art history. A critical introduction to ist methods, Manchester et al. 2006; Ulrich Pfisterer (Hg.): Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe. Stuttgart et al. 2003; Wolfgang Brassat/Hubertus Kohle: Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft. Köln 2003; Caecilie Weissert (Hg.): Stil in der

	Kunstgeschichte. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2009; Frank Büttner/Andrea Gott dang: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006; Gabriele Kopp-Schmidt: Ikonographie und Ikonologie: eine Einführung. Köln 2004; W.J.T. Mitchell: Iconology: image, text, ideology. Chicago et. al. 1986; Frank Büttner/Andrea Gott dang: Einführung in die Malerei. Gattungen, Techniken, Geschichte, München 2012; Rudolf Wittkower: Sculpture. Processes and principles, New York 1977; Ernst Rebel, Druckgrafik: Geschichte, Fachbegriffe, Stuttgart 2003; Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart et al. 2007; Udo Kultermann: Geschichte der Kunstgeschichte. München 1990.
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe B: Seminar zur Übung 03-KUG-1102.ÜB01b    Tutorium für Gruppe B: Herr Schmitt, Donnerstag, 13:15-15:45, WMH 5/15, Start: 19.10.2017

## Übung

<b>03-KUG-1102.ÜB01b Einführung in Geschichte, Funktionen und Techniken der Druckgraphik</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Michael Lingohr
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Ein wesentliches Betätigungsfeld des Kunsthistorikers ist das Studium der Druckgraphik, da mit ihr seit dem ausgehenden 14. Jh. das erste Massenmedium überhaupt zur Verfügung stand und sich damit mindestens ebenso revolutionäre Veränderungen vollzogen wie im folgenden Jahrhundert durch die Erfindung des Buchdrucks. Seiner Bedeutung und seinen Möglichkeiten entsprechend haben so gut wie alle bedeutenden Künstler ihre künstlerischen Intentionen auch in diesem Medium ausgedrückt. Grundsätzliche Voraussetzung für künftige Auseinandersetzung mit dieser Gattung ist allerdings eine Kenntnis der Vielfalt ihrer Techniken und Funktionen sowie ein Überblick über ihre Entwicklung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die wichtigsten druckgraphischen Techniken (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Schabkunst, Aquatinta, Lithographie, Kaltnadel, Siebdruck etc.), ihre Anwendung und ihre Entwicklung. Wesentlich wird dabei die Arbeit mit Originalen aus Leipziger Sammlungen sein. Jeder Teilnehmer übernimmt ein Kurzreferat (ca. 20 Min.) und eine schriftliche Ausarbeitung. Im Referat sollen jeweils eine druckgraphische Technik und ein druckgraphisches Blatt vorgestellt werden. Anhand von Originalblättern wird der Umgang mit Druckgraphik geübt und werden die besprochenen Techniken anschaulich.
<b>Literatur:</b>	Einführende Literatur: Felix Brunner, Handbuch der Druckgraphik, Teufen, 1972; Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik: Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1973 (diverse Aufl. als Tb bei DtV); Lothar Lang, Der Graphiksammler: Ein Buch für Sammler und alle, die er werden wollen, Stuttgart: Hauswedell, 1995; Fons van der Linden, Du Mont's Handbuch der grafischen Techniken, Köln: DuMont, 1983
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe B: Übung zum Seminar 03-KUG.1102.SE01b

<b>Tutorium</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Robin Schmitt



<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 13:15–14:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Vertiefung der vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

## Gruppe C Seminar

<b>03-KUG-1102.SE01c Einführung in die Bildkünste</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Nadja Horsch
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	In dem Seminar werden exemplarisch wesentliche Epochen, Gattungen und Vertreter der Bildkünste vorgestellt sowie Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte erarbeitet. Die Studierenden erwerben zum einen die Befähigung zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst; zum anderen lernen sie Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie anzuwenden.
<b>Literatur:</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe C: Seminar zur Übung 03-KUG-1102.ÜB01c    Tutorium für Gruppe C: Frau Fleckenstein, Dienstag, 13:15-14:45, WMH 5/15, Start: 24.10.2017

## Übung

<b>03-KUG-1102.ÜB01c Einführung in Geschichte, Funktionen und Techniken der Druckgraphik</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Michael Lingohr
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 13:15–14:45 Uhr, WMH5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Ein wesentliches Betätigungsfeld des Kunsthistorikers ist das Studium der Druckgraphik, da mit ihr seit dem ausgehenden 14. Jh. das erste Massenmedium überhaupt zur Verfügung stand und sich damit mindestens ebenso revolutionäre Veränderungen vollzogen wie im folgenden Jahrhundert durch die Erfindung des Buchdrucks. Seiner Bedeutung und seinen Möglichkeiten entsprechend haben so gut wie alle bedeutenden Künstler ihre künstlerischen Intentionen auch in diesem Medium ausgedrückt. Grundsätzliche Voraussetzung für künftige Auseinandersetzung mit dieser Gattung ist allerdings eine Kenntnis der Vielfalt ihrer Techniken und Funktionen sowie ein Überblick über ihre Entwicklung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die wichtigsten druckgraphischen Techniken (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Schabkunst, Aquatinta, Lithographie, Kaltnadel, Siebdruck etc.), ihre Anwendung und ihre Entwicklung. Wesentlich wird dabei die Arbeit mit Originalen aus Leipziger

	Sammlungen sein. Jeder Teilnehmer übernimmt ein Kurzreferat (ca. 20 Min.) und eine schriftliche Ausarbeitung. Im Referat sollen jeweils eine druckgraphische Technik und ein druckgraphisches Blatt vorgestellt werden. Anhand von Originalblättern wird der Umgang mit Druckgraphik geübt und werden die besprochenen Techniken anschaulich.
<b>Literatur:</b>	Einführende Literatur: Felix Brunner, Handbuch der Druckgraphik, Teufen, 1972; Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik: Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1973 (diverse Aufl. als Tb bei Dtv); Lothar Lang, Der Graphiksammler: Ein Buch für Sammler und alle, die er werden wollen, Stuttgart: Hauswedell, 1995; Fons van der Linden, Du Mont's Handbuch der grafischen Techniken, Köln: DuMont, 1983
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe C: Übung zum Seminar 03-KUG.1102.SE01c

<b>Tutorium</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Franziska Fleckenstein
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 13:15–14:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	30
<b>Inhalt:</b>	Vertiefung der vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

## **Aufbaumodul I (03-KUG-1201)**

### **Praxis und Berufsfelder**

**(Seminar und Übungen können auch auf mehrere Semester verteilt werden.)**

**Bitte beachten Sie dabei folgende Einschreibmodalitäten:**

- Erste Einschreibung erfolgt über Almaweb. Hier können auch die verschiedenen Lehrveranstaltungen gewählt werden.
- Hat der /die Studierende schon eine Lehrveranstaltung oder zwei Lehrveranstaltungen in den vorherigen Semestern belegt, wird die Einschreibung **nicht** über Almaweb vorgenommen. Bitte senden Sie dann **per Mail** die gewünschte Anmeldung in die jeweilige Lehrveranstaltung an Frau Nicole Lingott (nicole.lingott@uni-leipzig.de)
- Für den Nachweis der belegten Lehrveranstaltung legen Sie dem Dozenten bzw. der Dozentin das auf unserer Homepage zu findende Formular für dieses Modul vor.

Ziel ist die Vermittlung einer präzisen Vorstellung der wichtigsten Berufsfelder des Kunsthistorikers und ihres Tätigkeitsprofils. Das Modul besteht aus einem Seminar und zwei Übungen, die von ausgewiesenen und außerhalb des akademischen Betriebs tätigen Praktikern abgehalten werden und im Gegensatz zum später zu absolvierenden Praktikum drei eng definierte, für die Grundausbildung unverzichtbare Bereiche abdecken: die Gegenstandssicherung auf dem Gebiet der Bildkünste einschließlich der Neuen Medien, die die materielle Erfassung des künstlerischen Artefakts ebenso einschließt wie die historische Verortung und theoretische Reflexion dieser Sicherung; die Gegenstandssicherung auf dem Gebiet von Architektur und Urbanistik einschließlich ihrer methodischen Reflexion; die Kunstvermittlung in Gestalt von Führungen und Ausstellungen in Museen und Galerien sowie in Gestalt von Öffentlichkeitsarbeit und administrativer Tätigkeit.

## Seminar

<b>03-KUG-1201.SE01 Biennale als Ort der Kunstproduktion und Ausstellung</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Christin Müller, M. A.*
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 15 Uhr, WMH 5/15 Blockveranstaltungen: 17.10.17, 14.11.17, 28.11.17, 09.01.18, 23.01.18, 06.02.18 jeweils von 15:15 bis 18:15 Uhr, Exkursion: 02.11.17 bis 04.11.17
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Das Ausstellungsformat einer Kunstbiennale lässt sich hinsichtlich des Umgangs mit Kunst zwischen Museumsausstellung und Festival verorten. Welche Recherchen und Aufgaben hier anfallen, wird anhand der Biennale für aktuelle Fotografie diskutiert, die diesen Herbst erstmals in der Nachfolge des Fotofestivals Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg stattfindet. Unter dem Titel Farewell Photography untersuchen wir als Kuratorenkollektiv die Materialität, Rollen und Funktionsweisen sowie das gesellschaftspolitische Material von Fotografie in sieben Ausstellungen und Projekten im öffentlichen Raum. Wie dieses Thema in Künstlerauswahl, Auftragsarbeiten, Katalogproduktion, Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung übersetzt werden kann, ist zentrales Thema des Seminars. Teil des Seminars ist eine Exkursion zu den Campustagen der Biennale, an denen u.a. die Kuratoren die Themen der Biennale-Ausstellungen vorstellen und Künstler eingeladen sind, mit Studierenden verschiedener Hochschulen ins Gespräch zu kommen. Im weiteren Seminarverlauf werden Funktionsweisen dieser Biennale mit anderen temporären und musealen Arbeitsweisen verglichen.
<b>Literatur:</b>	Katalog zur Ausstellung und <a href="http://www.biennalefotografie.de">www.biennalefotografie.de</a>
<b>Organisatorisches:</b>	

## Übungen

<b>03-KUG-1201.ÜB01 Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Dr. Peter Leonhardt*
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 17:15–18:45 Uhr , WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Die Übung zur Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik vermittelt die Grundlagen praktischer Arbeit im Umgang mit Architektur und Städtebau. Im Zentrum stehen die Grundlagen materieller und administrativer Bestandssicherung.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

<b>03-KUG-1201.ÜB02 Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Meike Giebeler, M.A.*
<b>Zeit/Ort:</b>	2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 17:15–18:45 Seminarraum 14 ab 18.10.17
<b>Teilnehmerzahl:</b>	999
<b>Inhalt:</b>	Öffentlichkeitsarbeit für Kunst und Kultur muss über die rein werbende Rolle hinaus immer auch eine vermittelnde und aktivierende Funktion haben, um wirksam zu sein. Kultur-PR beeinflusst jenseits der Kommunikation für eine einzelne Kulturproduktion oder -institution das Bild von Kunst und Kultur in der Gesellschaft allgemein. Der daraus resultierenden besonderen Verantwortung sowie den Zielen und Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit für Kunst und Kultur widmet sich die Übung. Praxisnah werden Grundlagen der PR für Kunst und Kultur vermittelt – von der Strategieentwicklung zum Verfassen von PR-Texten und den Einsatz sozialer Medien. Im Gespräch mit Expert*innen aus der Praxis lernen die Teilnehmer*innen ganz unterschiedliche Strategien in der Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit für Kunsteinrichtungen kennen und können eigene Fragestellungen direkt an professionelle Kultursprecher*innen und -vermittler*innen adressieren.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Meike Giebeler

## **Aufbaumodul II (03-KUG-1202)**

### **Epochen und Regionen**

Das Modul soll die Studierenden zum einen an historische Ordnungsprinzipien und an den aktuellen Diskurs zur Periodisierung der Künste heranführen. Zum anderen werden der Umgang mit kulturgeographischen Fragestellungen geübt und die Kenntnisse der Entwicklung und Vernetzung kulturhistorischer Einheiten wie Orte, Regionen und Länder sowie Formen des Kulturkontaktes vermittelt.

### **Vorlesung**

<b>03-KUG-1202.VL01 Kunst der Revolution - Revolution der Kunst</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 9:15–10:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Die Oktoberrevolution wurde als umstürzende Kraft und zugleich als "Lokomotive" des beschleunigten historischen Fortschritts begriffen und der langsamen, kontinuierlichen, Traditionen bildenden Evolution entgegengestellt. Vor allem die russischen Avantgardenkünstler waren bemüht, einen engen Zusammenhang zwischen dem politischen Umbruch und neuen Wegen der Kunst herzustellen, auch wenn diese bereits vor der Revolution beschritten worden waren. Das "neue Sehen" als Zerstörung der herkömmlichen Sehgewohnheiten, ungewohnte künstlerische "Grammatiken", die Überführung der Kunst ins politisch-soziale Leben der proletarischen Massen sowie ihre Verknüpfung mit Wissenschaft (Physiologie der Perzeption, Reflexiologie, Psychotechnik) und Technik (Radio, Synthesizer) wurden mit der Sprengkraft der Revolution gleichgesetzt. In der Vorlesung wird der Begriff der Revolution und seine Übertragung in die bildende Kunst (Abschaffung der Malerei, aktivistische,

	partizipative Massenkunst), die Fotografie (ungewöhnliche Blickwinkel, Fotomontage), Musik (maschinelles Rhythmus und Geräusche), das Theater (Biomechanik) und den Film (verschiedene Montage-Konzepte) in der Sowjetunion analysiert.
<b>Literatur:</b>	Tzvetan Todorov: Le triomphe de l'artiste. La révolution et les artistes. Russie. 1917-1941. Paris 2017; Murray Frame: Russian culture in war and revolution, 1914 – 22. 2 Bde. Bloomington 2014; Margarte Vöhringer: Avantgarde und Psychotechnik. Wissenschaft, Kunst und Technik der Wahrnehmungsexperimente in der frühen Sowjetunion. Göttingen 2007; Wolfgang Mende: Musik und Kunst in der sowjetischen Revolutionskultur. Köln 2009; Stefan Jonsson: A brief history of the masses. Three revolutions. New York 2008; Gerald Raunig: Kunst und Revolution. Künstlerischer Aktivismus im langen 20. Jahrhundert. Wien 2005; Katerina Clark: Petersburg, crucible of cultural revolution. Cambridge/Mass. 1995; Wolfram Frank/Hermann Schuh (Hg.): Reisen ans Ende der Sinne. Revolte, Revolution, Utopie. Tübingen 1991; Katalin Bakos: Kunst und Revolution. Russische und sowjetische Kunst 1910 – 1932. Wien 1988; Hubertus Gaßner/Eckhart Gillen: Zwischen Revolutionskunst und Sozialistischem Realismus (Dokumente und Kommentare, Kunstdebatten in der Sowjetunion von 1917 bis 1934). Köln 1979; John Millner: Russian Revolutionary Art. London 1979; Szymon Bojko: Rot schlägt Weiß. Die neue Graphik und das Design der russischen Revolution. München 1975; Leo Trockij: Literatur und Revolution. Wien 1924.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Seminare

(Ein Seminar auswählen)

<b>03-KUG-1202.SE01a Konstantinopel/Istanbul: Bauten und Denkmäler in byzantinischer und osmanischer Zeit</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Dr. Armin Bergmeier
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Das byzantinische Konstantinopel war das New York des Mittelalters. Es löste Rom als Hauptstadt des Römischen Reichs ab, was nicht zuletzt daran erkennbar war, dass die Bewohner Romaioi, Römer, genannt wurden. Über ein Jahrtausend, von 324 bis 1453 war Konstantinopel die Hauptstadt des Römischen Reichs und nach der türkischen Eroberung wurde es zur Hauptstadt des Osmanischen Reichs, das bis zum Jahr 1922 bestand. Die heutige 15-Millionen-Metropole Istanbul begräbt unter sich die archäologischen Schichten der vergangenen Jahrhunderte. Obwohl vieles, das die Urbanistik der Stadt betrifft bislang ungeklärt ist, verfügt Istanbul doch über eine beeindruckende Denkmälerdichte, denen sich das Seminar in einer Auswahl annähern möchte. Dazu gehören spätantike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Sakralbauten, öffentliche Denkmäler, Profan- und Palastbauten. Es werden die Platzanlagen und Denkmäler der frühen Kaiser behandelt, sowie der spätbyzantinische Kaiserpalast Tekfur Sarayi. Letzterer wird die Gelegenheit geben, moderne (Über-)Restaurierungen kritisch zu betrachten. Wir werden die Hagia Sophia und ihre architektonischen Vorbilder untersuchen, und das Nachleben dieses Bautyps in den Moscheenbauten des osmanischen Architekten Sinan verfolgen. Ein Spätwerk von Sinan, die Kılıç Ali Paşa

	<p>Camii, ist sogar eine verkleinerte Kopie des spätantiken Baus. Weiterhin werden wir uns die Frage nach Zentrum und Peripherie stellen. Besonders anhand des in mittelbyzantinischer Zeit neuen Bautyps der Kreuzkuppelkirche ist immer wieder diskutiert worden, ob er seinen Ursprung in der Hauptstadt hatte oder aber aus den Provinzen "importiert" wurde. Bei der Betrachtung werden immer auch der urbanistische Kontext sowie Ausstattung und Nutzung berücksichtigt werden, unter anderem bei der berühmten Chora Kirche mit ihren bedeutenden Wandmosaiken und Fresken.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Asutay-Effenberger, Neslihan. Die Landmauer von Konstantinopel-Istanbul: historisch-topographische und baugeschichtliche Untersuchungen Berlin: De Gruyter, 2007.  Reclams Städteführer Architektur und Kunst: Istanbul. Stuttgart: Reclam, 2014. Bauer, Franz Alto. "Monument und Denkmal." In Reallexikon zur Byzantinischen Kunst, 656-720, 2005. Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos. Mainz: Zabern, 1996., ed. Visualisierungen von Herrschaft: frühmittelalterliche Residenzen - Gestalt und Zeremoniell. Istanbul: Ege Yayinlari, 2006.  Berger, Albrecht. Konstantinopel: Geschichte, Topographie, Religion Stuttgart: Hiersemann, 2011. Mango, Cyril. The Art of the Byzantine Empire, 312-1453. Sources and Documents. Englewood Cliffs: Prentice-Hall, 1972. Mathews, Thomas F. The Early Churches of Constantinople: Architecture and Liturgy. University Park: Pennsylvania State University Press, 1971. Müller-Wiener, Wolfgang. Bildlexikon zur Topographie Istanbuls: Byzantion, Konstantinupolis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jh. Tübingen: Wasmuth, 1977. Necipoglu, Gülrü. The Age of Sinan: Architectural Culture in the Ottoman Empire. London: Reaktion, 2005. Ousterhout, Robert. Master Builders of Byzantium (2. Auflage). Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology 2008. Underwood, Paul A. The Kariye Djami. 4 vols. New York: Bollingen, 1966.</p>
<b>Organisatorisches:</b>	

<b>03-KUG-1202.SE01b Dali und die Moderne</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Michael Scholz-Hänsel
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag 9:15–10:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>Der katalanisch/spanische Künstler Salvador Dalí (1904-89) hat immer Konjunktur: in den letzten Jahrzehnten kam endlich auch seine Pionierrolle für Installationskunst, Performance, Bühnenkunst, Fotografie und Film zur Sprache. Gabriel Montua (2015) will ihn sogar zum Paradebeispiel für eine entradikalisierte Nachkriegsavantgarde machen. - Trotzdem hat die etablierte Kunstgeschichte bis heute Probleme, den Surrealisten in den eigenen Kanon der Moderne aufzunehmen, insbesondere nachdem ihn der Großinquisitor André Breton als geldgierig (Avida Dollars) verdammt hatte. Das Seminar thematisiert den ganzen Dalí und nutzt die neuen Erkenntnisse des Jubiläumsjahres 2004, um seinen aktuellen Stellenwert zu bestimmen. - Ein Fokus soll auf dem spanischen Umfeld liegen und ein weiterer wird seine Verbindungen zum Kitsch thematisieren. Kunst und Kitsch scheint derzeit der letzte mögliche Tabubruch und wieder einmal war Dalí ganz vorn dabei.</p>
<b>Literatur:</b>	Dalí, Salvador: Gesammelte Schriften, hrsg. v. Matthes, Axel und Stegmann, Tilbert

	Diego, München 1974; Dalí, Salvador: Das geheime Leben des Salvador Dalí, Deutsch von Ralf Schiebler, München 1984; Descharnes, Robert und Néret, Gilles (Hrsg.). Salvador Dalí 1904-1989, Köln 2004 (1993), 2 Bde.; Hulten, Pontus (Hrsg.). Salvador Dalí. Retrospektive 1920-1980, Kat. der Ausst. Centre Georges Pompidou, Paris 1979; Maur, Karin v. (Hrsg.): Salvador Dalí. Retrospektive 1904-1989, Kat. der Ausst. Staatsgalerie Stuttgart 1989; Gibson, Jan: Salvador Dalí. Die Biographie, Stuttgart 1998; Barral i Altet, Xavier: Las indigestiones de Dalí, Barcelona 2003; Puyplat, Lisa u.a. (Hrsg.): Salvador Dalí: Facetten eines Jahrhundertkünstlers, Würzburg 2005; Brandes, Simone: Salvador Dalí und das Theater, Petersberg 2012; Montua, Gabriel: Dalís 20. Jahrhundert. Die Kunst zwischen Politik, Markt und Medien, Berlin/Boston 2015 (meine Rezension in: Romanische Forschungen 129, 2017, S. 416-419).
<b>Organisatorisches:</b>	

## Aufbaumodul III (03-KUG-1205)

### Kulturgeschichte

Das Modul macht die Studierenden anhand konkreter Themenstellungen mit dem kultur-historischen Ansatz innerhalb des Faches Kunstgeschichte vertraut. Dieser ist interdisziplinär angelegt und fragt nach der Einbindung des Kunstwerks in sozial-, religions-, mentalitäts- und politik- sowie ideengeschichtliche Zusammenhänge. Der kritische Umgang mit dem Kulturbegriff gibt die Möglichkeit zur Diskussion aktueller Fragen und Methoden der Forschung.

### Vorlesung

<b>03-KUG-1205.VL01 History is now. Die Visualisierung von Geschichte in Kunst und Medien</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 13:15–14:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Seit der Antike gehört die Darstellung von Zeitgeschichte zu den zentralen Aufgaben der Bildenden Kunst. Werke wie das Alexandermosaik aus der Casa del Fauno, Le Bruns Ausmalung der Spiegelgalerie im Versailler Schloß, Davids Tod des Marat, Géricaults Floß der Medusa oder Richters RAF-Zyklus 18. Oktober 1977, Pressephotographien wie Capas Tod eines Milizionärs und Nick Uts Vietnamese Girl fleeing in terror after a Napalm attack oder die des toten Flüchtlingskindes Aylan Kurdi, aber auch die Endloops der einstürzenden Twin Towers und Handyvideos von aktuellen Terroranschlägen – sie alle gelten als metareferentielle icons eines historischen Ereigniszusammenhanges, die Emotionen und Erinnerung generieren. Während die Historie Kirche und Staat der Legitimation und Propaganda dient, stellt für den Künstler die Darstellung und Verarbeitung von Geschichte die Möglichkeit zur Kritik, aber auch der existentiellen Selbstvergewisserung, ästhetischen Herausforderung und dispositiven Unabhängigkeit dar. An ausgewählten Beispielen vom 19. Jahrhundert bis heute wird nachgezeichnet, mit welchen intermedialen Erzählstrukturen und Bildformeln Zeitgeschichte dargestellt, kommentiert, bewältigt oder memoriert wird. Denn hinter der scheinbaren geschichtlichen Authentizität von Geschichtsbildern verbergen sich stets Projektion, Fiktion und Inszenierung.
<b>Literatur:</b>	Wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Seminare

(Ein Seminar auswählen)

<b>03-KUG-1205.SE01a Yo, Picasso!</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Künstler, Kommunist, Geschäftsmann, Medienstar, Macho. Picasso ist die überragende Künstlergestalt des 20. Jahrhunderts. Seine Kunst hat wie keine andere die Entwicklung der europäischen Avantgarden geprägt, sein universelles Œuvre das Publikum verstört und fasziniert, die Kunstkritik polarisiert und die Kunstwelt bis heute inspiriert. Seinem ikonischen Oeuvre, seiner bewegten Biographie und seinem Mythos zu Lebzeiten versucht die wissenschaftliche Forschung bis heute, mit unterschiedlichsten Ansätzen zu begegnen. An ausgewählten Werken der Malerei, Plastik und Graphik sowie in Film und Photographie werden in dem Seminar u.a. Picassos Kunstverständnis, sein politisches Engagement zwischen Franco, Hitler und Stalin sowie seine künstlerische Wirkung und intermediale Rezeption von Brassai bis Jay Z diskutiert. Mit Tagesexkursion u.a. zu der Ausstellung Picasso und seine Zeit im Museum Berggruen (Berlin).
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

<b>03-KUG-1205.SE01b Kunst &amp; Mythos: Mythos Kunst</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Dr. Kerstin Borchardt
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 11:15–12:45Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Der ‚Mythos des Mythischen‘ geistert bis heute durch unsere vermeintlich so aufgeklärte und wissenschaftsorientierte Zeit. Ähnlich wie in den antiken Kulturen die Menschen ihre Wünsche und Hoffnungen auf Götter und Monster projizierten, kreierte auch der moderne haarlose Primat Mytheme, wie z. B. Urban Legends, Creepypastas und verschiedene visuelle Meme, in denen sich zeitgenössische Kulturparadigmen widerspiegeln. An der Entstehung und Verbreitung solcher Mythen sind die visuellen Medien ungeachtet ob Zeitschriften, Filme, Comics, Social Media oder die Fine Arts maßgeblich beteiligt. Im Seminar soll diesem Problem nachgegangen werden. Auf der Basis wichtiger theoretischer Ansätze von bspw. Hans Blumenberg, Joseph Campbell, Roland Barthes, Gottfried Boehm und Harald Szeemann werden verschiedene Facetten sowie die ästhetischen, sozialen und politischen Funktionen des Mythischen – die von kompensatorischen Reflexionen in Fantasy-Welten, über Konzeptionen von Allegorien bis zu (quasi-)religiösen Welt- und Kunstentwürfen reichen – in der zeitgenössischen visuellen Kultur sowie die dahinter stehenden historischen Grundlagen untersucht. Wir begeben uns auf eine Spurensuche zum Weiterleben antiker griechischer Gottheiten, wie Pan und Aphrodite, in den Fine Arts und von germanischen Helden und Antihelden, wie Thor und Loki, in Comics. Außerdem wird die Entwicklung und kulturelle Bedeutung (post)moderner Mythen, so z. B. des "Chupacabra", des Ufo-



	<p>Mythos oder des "Cyclopscat", sowie der Rolle verschiedener visueller Medien zu deren Kommunikation erforscht. Und last but not least sollen dezidiert künstlerische Positionen als "Mythopoiesis" (Boehm 2004) und "individuelle Mythologien" (Szeemann 1985) an ausgewählten Beispielen analysiert werden.</p>
<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Armstrong, Karen: Eine kurze Geschichte des Mythos, Berlin 2005. – Arnold, Martin: Thor – Von der Edda bis Marvel, 1. Aufl., Rudolstadt 2013 – Barthes, Roland: Mythen des Alltags, Erste Auflage Frankfurt a. M. 1964. – Blackmore, Susan: The Meme Machine, Oxford 2000. – Blume, Dieter: Im Reich des Pans. Animistische Naturdeutung in der italienischen Renaissance, in: Beyer, Andreas/Prinz, Wolfram (Hg.): Die Kunst und das Studium der Natur vom 14. zum 16. Jahrhundert, Weinheim 1987, S. 253-276. – Blumenberg, Hans: Arbeit am Mythos, Frankfurt a. M. 2006. – Boehm, Gottfried: Böcklins Mythen, in: Kern, Margrit/Kirchner, Thomas/Kohle, Hubertus (Hg.): Geschichte und Ästhetik. Festschrift für Werner Busch zum 60. Geburtstag, München 2004, S. 411-420. – Borchhardt, Kerstin: Böcklins Bestiarium: Mischwesen in der modernen Malerei. – Csapo, Eric: Theories of mythology, Malden, Mass., u. a. 2005. – Campbell, Joseph: Der Heros in tausend Gestalten, Berlin 2011. – Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf, München/Wien 1998. – Fühmann, Franz, Das mythische Element in der Literatur, in: ders. Erfahrungen und Widersprüche, Rostock 1975. S. 147 – 219, Kapitel VII – XI. – Grassi, Ernesto: Kunst und Mythos, revidierte und erweiterte Fassung, Frankfurt a. M. 1990. – Helmes, Marion M./Wieher, Gabriele Cécile: Mythen in Moderne und Postmoderne: Weltdeutung und Sinnvermittlung, Berlin 1995. – Junker, Klaus: Griechische Mythenbilder. Einführung in ihre Interpretation, Stuttgart/Weimar 2005. – Kadebach, Stefani: Pantheon der Postmoderne : Transformation von Mythen bei Neil Gaiman, Marburg 2010 – Larise, Dunja: Mythos Kultur: eine Kritik des postmodernen Kulturkonzepts, Wien 2009. – Ley, Michael: Mythos und Moderne : über das Verhältnis von Nationalismus und politischen Religionen, Wien u. a. 2005. – Lederer, Karin: Feminismus und Rassismus - Der Mythos vom friedlichen Geschlecht, Berlin 2007. – Matuschek, Stefan und Jamme, Christoph: Handbuch der Mythologie, Darmstadt 2014. – Oakley, Todd: From Attention to Meaning, Bern 2014. – Morris, Tom/Morris Matt (Hg.): Superheroes and Philosophy: Truth, Justice, and the Socratic Way, Chicago [u. a.], 7. Auflage 2014 – Schofer, Simone: Mythos - Geschlecht - Medien, die Nibelungen, Berlin 2009. – Rötzer, Florian: Inszenierung von Aufmerksamkeitsfallen, 1999, in: Kunstforum International Bd. 148, Ressource Aufmerksamkeit, Ästhetik in der Informationsgesellschaft, Dezember 1999 – Januar 2000, S. 52 – 77. – Schweizer, Reinhard, Ideologie und Propaganda in den Marvel Superheldencomics, Frankfurt a. M. 1992. – Stephan, Inge: Musen &amp; Medusen : Mythos und Geschlecht in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Köln u. a., 1997 – Szeemann, Harald: Individuelle Mythologien, Berlin 1985, - Voßkühler, Friedrich: Kunst als Mythos der Moderne : kulturphilosophische Vorlesungen zur Ästhetik von Kant, Schiller und Hegel über Schopenhauer, Wagner, Nietzsche und Marx bis zu Cassirer, Gramsci, Benjamin, Adorno und Cacciari; mit Werkinterpretationsentwürfen zur bildenden Kunst, Musik und Literatur, Würzburg 2004.</p>
<p><b>Organisatorisches:</b></p>	

## Aufbaumodul IV (03-KUG-1206)

### Theorie, Fachgeschichte und Methoden

Das Modul soll die Studierenden mit der Geschichte des eigenen Fachs vertraut machen und ihre theoretische und methodische Kompetenz stärken.

(Eine Gruppe auswählen)

### Gruppe A Seminar

03-KUG-1206.SE01a Landschaft als politischer Erlebnisraum	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Landschaftsdarstellungen und -umgestaltungen dienen nicht nur als Reflexions-medium für Subjektivität, sondern auch als Ort der Aushandlung kollektiver Identitäten mit all ihren kulturellen, politischen und ökonomischen Werten. Das von Menschen überformte Habitat wird in seiner Vielgestaltigkeit auch zum Symptom und Zeichen der Bewohner – ihrer Herrscher, Staaten und Nationen. In der Veranstaltung werden theoretische Texte von Kunsthistorikern (Martin Warnke, Simon Schama, W.J.T. Mitchell), Philosophen (Gaston Bachelard, Deleuze/Guatarri) und Historikern (Bern Schivelbusch, Klaus Gestwa) über Landschaften gelesen, die als politische Erlebnisräume gestaltet werden. Theoretische Texte werden im Zusammenhang mit Beispielen aus der bildenden Kunst (Landschaftsmalerei, -fotografie, Filme) und der Raumgestaltung (Land art, Environments, Bauprojekte) aus verschiedenen Regionen zur Diskussion gestellt. Die politische Landschaft Osteuropas (z.B. die Krim) und des Balkans (z.B. "Skopje 2014") werden ausführlicher vorgestellt, einschließlich totalitärer Umgestaltungen großen Stils (Stalins megalomane Projekte).
<b>Literatur:</b>	Martin Warnke: Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte der Natur. München 1992; Simon Schama: Landscape and Memory. London 1995; W.J.T. Mitchell (ed.): Landscape and Power, Chicago 2002; Gaston Bachelard: Poetik des Raumes. Frankfurt a.M. 1975; Gilles Deleuze/Félix Guatarri: Tausend Plateaus. Paris 1980; Klaus Gestwa: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte 1948–1964. München 2010; Bern Schivelbusch: Geschichte der Eisenbahnreise: Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2000; Rainer Guldin: Politische Landschaften. Zum Verhältnis von Raum und nationaler Identität. Bielefeld 2014.
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe A: Seminar zur Übung 03-KUG-1206.ÜB01a

## Übung

03-KUG-1206.ÜB01a Prometheus, Frankenstein und Homunkulus - Unkontrollierbare Schöpfungen in der Kunst	
<b>DozentInnen</b>	Dr. Kerstin Borchhardt

<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 13:15–14:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>"You are my creator, but I am your master; - obey!" Mit dieser stolzen Anmaßung ließ Mary Shelley in ihrem Roman Frankenstein (1818) das namenlose Monster seinem Schöpfer entgegentreten. Heute – 200 Jahre später – scheint ein solches Statement aktueller denn jemals zuvor: In einer Zeit, in der die Errungenschaften der (post-)modernen Wissenschaften – allen voran die Gen,- Nuklear- und Cyborgtechnologie – im Stande sind, die "very basics" der <i>Conditio Humana</i> zu verändern, findet jegliche Unterart der Spezies "Frankensteinmonster" einen fruchtbaren Nährboden in zahlreichen Medien. Ungeachtet der Aktualität dieses Paradigmas – das auch als "Frankenstein-Symptom bzw. -Syndrom" bekannt ist – handelt es sich in seiner Grundstruktur um eine zeitgenössische Adaption des uralten Konzepts eines in die Weltordnung einschneidenden Sündenfalls, wie er in diversen Mythen und Religionen geschildert wird. Dabei begehrt das "Geschöpf" gegen seinen "Schöpfer" und das von diesem etablierte Ordnungssystem auf, wodurch der Status der Existenz grundlegend verändert wird. In der Vorstellung zahlreicher Menschen können diese Veränderungen vielerlei Konsequenzen sowohl für das Individuum als auch für soziale Gruppen, kulturelle Institutionen und politische Systeme mit sich führen, die von der befreienden Revolution bis zur totalen Apokalypse reichen. Nicht nur in Romanen sondern auch in zahlreichen visuellen Medien – darunter etablierte Kunstwerke ebenso wie populäre und (pseudo-)dokumentarische Medien – werden derartige Konsequenzen als Gedankenexperimente ausgetestet. Durch die Lehrveranstaltung soll ein Einblick in dieses vielschichtige, gleichermaßen aktuelle wie zeitlose Problemfeld gegeben und mittels verschiedenen Ansätzen erforscht werden, die das Feld der traditionellen Kunstgeschichte um interdisziplinäre Aspekte erweitern. Die Übung ist als eine Art Testboden zu verstehen, auf dem unterschiedliche kunsthistorische, bildwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, medientheoretische und philosophische Methoden erprobt werden sollen, um das Paradigma des "Frankenstein-Symptoms" an gleichermaßen historischen wie zeitgenössischen Medien, so z.B. Kunstbilder, Skulpturen, Performances, Filme und Zeitschriften, zu analysieren. Vor dem theoretischen Hintergrund von grundlegender Schriften wie Hans Blumenbergs Arbeit am Mythos (2006), utopisch-posthumanistischen Ansätzen wie Donna J. Haraways A Cyborg Manifesto (1985), kritischen Auseinandersetzungen wie Francis Fukuyamas Das Ende des Menschen (2002) sowie Schöpfungsmythen aus verschiedenen Kulturen werden ausgesuchte visuelle Exempel auf ihre "Frankensteinqualitäten" untersucht. Neben tradierten kunstgeschichtlichen Topoi wie Adam, Prometheus und Pygmalion, soll der Fokus vor allem auf zeitgenössischen Werken, wie der transgenen Kunst von Eduardo Kac, Stelarc's Medien- und Performancekunst, HR Gigers Biomechanoiden oder Patricia Piccininis ethisch-pathozentrischen Skulpturen liegen. Außerdem werden verschiedene Medien der Populärkultur – ganz besonders des Science-Fiction- und Fantasy-Genres – in den Fokus genommen. Dazu zählen u.a. filmische Adaptionen zu Mary Shelleys Roman, Ridley Scotts "Prometheus" (2014) und Colin Trevorrow's "Jurassic World" (2015) ebenso wie ironisierende und karikierende Auseinandersetzungen mit dem Thema, wie Richard O'Briens "The Rocky Horror Picture Show" (1975), Declan O'Briens "Sharktopus" (2010) oder Steven Spielbergs Animationsserie "Pinky and the Brain" (1995 – 2001).</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Blumenberg, Hans: Arbeit am Mythos, Frankfurt a. M. 2006. – Braidotti, Rosi: Posthumanismus, Frankfurt; New York 2014. – Eils, Roland/Damm, Ursula/Waligorski Alexandra: Not invented by nature: Im Zusammenspiel zwischen synthetischer Biologie</p>

	<p>und Bio-Art, Weimar 2015. – Fukuyama, Francis: Das Ende des Menschen (Our Posthuman Future: Consequences of the Biotechnology Revolution), 2002. – Haraway, Donna J: Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature, New York 1991 – H.R. Giger: Das Schaffen vor Alien 1961 – 1976, Zürich 2007. – Ders: H.R. Giger's Filmdesign, Zürich 1996. – Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein: Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen, Wiesbaden 2005 – Helmes, Marion M./Wieher, Gabriele Cécile: Mythen in Moderne und Postmoderne: Weltdeutung und Sinnvermittlung, Berlin 1995. – Kac, Eduardo: Telepresence &amp; Bio Art: Networking Humans, Rabbits &amp; Robots, Michigan 2005. – Ders: Signs of Life: Bio Art and Beyond, London 2009. – Koebner, Thomas: Filmgenres: Science Fiction, Ditzingen 2007. – Macho, Thomas/Wunschel, Anette: Science &amp; Fiction: Über Gedankenexperimente in Wissenschaft, Philosophie und Literatur, Frankfurt a.M. 2004. – Kuhn, Annette : Alien Zone. Cultural Theory and Contemporary Science Fiction Cinema. 7. Auflage. London/New York, 1990. – McLuhan, Marshall: Die Gutenberg-Galaxis: Die Entstehung des typographischen Menschen, Hamburg 2011. – Mitchel, Robert E: Bioart and the Vitality of Media, Washington 2010. – Mersch, Dieter: Kunst und Wissenschaft, Paderborn 2007. – Rollin, Bernhard E.: The Frankenstein Syndrome, Ethical and social issues in the genetic engineering of animals, Cambridge 2003 – Schärfl, Thomas/Hassel, Jasmin: Nur Fiktion?: Religion, Philosophie und Politik im Science-Fiktion-Film der Gegenwart, Münster 2015. – Rötzer, Florian: Der vernetzte Körper, 1996, auf: <a href="https://www.heise.de/tp/features/Der-vernetzte-Koerper-3440995.html">https://www.heise.de/tp/features/Der-vernetzte-Koerper-3440995.html</a> - Shelley, Mary: Frankenstein, London 2003 – Shone, Tom: Woman: The Other Alien in Alien. Why are academics so obsessed with Ridley Scotts movies and its sequels. An Alien Bibliographie, on Slate, auf: <a href="http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/06/prometheus_why_are_academics_so_obsessed_with_ridley_scott_s_alien_and_its_sequels_.html">http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/06/prometheus_why_are_academics_so_obsessed_with_ridley_scott_s_alien_and_its_sequels_.html</a> - Wellmann, Marc: BIOS: Konzepte des Lebens in der zeitgenössischen Skulptur, Köln 2012. – Winner, Langdon: Franksteins problem and technology as legislation, auf: <a href="http://homepage.usask.ca/~wjb289/PHIL236/pdf/10_Winner.pdf">http://homepage.usask.ca/~wjb289/PHIL236/pdf/10_Winner.pdf</a>. <a href="http://www.patriciapiccinini.net">www.patriciapiccinini.net</a> -</p>
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe A: Übung zum Seminar 03-KUG-1206.SE01a

## Gruppe B Seminar

<b>03-KUG-1206.SE01b Ein Schatz im Fokus. Der Halberstädter Domschatz im Kontext der Fachgeschichte und Methodendiskussion</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Evelin Wetter
<b>Zeit/Ort:</b>	Freitag, 10 Uhr s.t., WMH 5/14 Blockveranstaltungen: 27.10.17, 10-14 Uhr 17.11.17, 10-18 Uhr 15.12.17, 10-18 Uhr 19.01.18, 10-18 Uhr
<b>Teilnehmerzahl:</b>	

<b>Inhalt:</b>	Der Dom zu Halberstadt bewahrt einen der umfangreichsten Bestände mittelalterlicher Schatzkunst weltweit. Im Zentrum steht die Schenkung des Bischofs Konrad von Krosigk (1201–1208), die im Jahr 1205 als Beute aus der Erstürmung Konstantinopels im Zuge des vierten Kreuzzugs nach Halberstadt gelangte. Zahlreiche Reliquien, kostbare Textilien und weitere liturgische Ausstattungsstücke wurden auf diese Weise aus dem ostkirchlichen in einen westkirchlichen Kontext überführt, fortan hier verehrt, benutzt, neu gefasst, im Laufe der Jahre ergänzt und im Sinne des Kirchenschatzes als Erinnerungsort auch legitimierend geltend gemacht. Das Korpus der Fachliteratur zum Halberstädter Domschatz gestattet in besonderem Maße, unterschiedliche Phasen der Kunstgeschichtsschreibung nachzuvollziehen und kritisch einzuordnen: von der Darstellung des Materials unter historisch illustrierenden Aspekten, über die technische und stilistische Beschreibung der Objekte, ihre liturgische Kontextualisierung im sich wandelnden Reliquienkult bis hin zur Diskussion der Werke unter Stichworten wie 'Reframing', 'Objektbiographie' oder 'erweitertes Narrativ des Objekts'. Weiter interessiert das Konzept des Erinnerungsorts bzw. geht es um Fragen nach einer Invention of Tradition. Die Veranstaltung beinhaltet ein Seminar, in dem in Gruppenarbeit die Literatur zum Schatz unter methodologischen Gesichtspunkten diskutiert wird, jeweils gefolgt von einer Exkursion nach Halberstadt mit einer Übung vor Originalen. Pro Person fallen ca. 30,- Euro Fahrtkosten an. Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit 1) die Moderation einer Literatur-/Methodendiskussion, 2) ein Kurzreferat zu einem Objekt vor Ort und 3) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (ca. 30.000 Zeichen).
<b>Literatur:</b>	Flemming, Johanna / Lehmann, Edgar / Schubert, Ernst: Dom und Domschatz zu Halberstadt. Berlin 1975. – Hecht, Christian: Von Byzanz nach Halberstadt. Der byzantinische Diskos des Halberstädter Domschatzes (Kleine Hefte zur Denkmalpflege 4). Halle 2011. – Janke, Petra: Ein heilbringender Schatz. Reliquienverehrung am Halberstädter Dom im Mittelalter. Berlin 2006. – Meller, Harald / Mundt, Ingo / Schmuhl, Boje E. Hans (Hgg.): Der heilige Schatz im Dom zu Halberstadt. Regensburg 2008. – Strohmaier, Patricia: Vom liturgischen Textil zum Werbebanner? Zwei byzantinische Goldstickereien im Dom zu Halberstadt, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 80 (2017), S. 219–246. – Toussaint, Gia: Kreuz und Knochen. Reliquien zur Zeit der Kreuzzüge. Berlin 2011.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Übung

<b>03-KUG-1206.ÜB01b Übung vor Originalen in Halberstadt</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Evelin Wetter
<b>Zeit/Ort:</b>	Samstag, 08 Uhr s.t. Blockveranstaltungen: (3x Kurzexkursion) 18.11.17, 08-19 Uhr 16.12.17, 08-19 Uhr 20.01.17, 08-19 Uhr
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Übung vor Originalen
<b>Organisatorisches:</b>	

## Praktikumsmodul (03-KUG-1301)

Zu den Qualifikationszielen zählt die praktische Erfahrung in einem kunsthistorischen Berufsfeld. In die Praxis einer öffentlichen oder privaten Institution eingebunden, werden die Studierenden in die Arbeitsabläufe und Aufgabenstellungen eingeführt, um berufsqualifizierende Kenntnisse sowie Einblicke in Strukturen und Netzwerke möglicher zukünftiger professioneller Tätigkeiten zu gewinnen. Das 4-wöchige Praktikum wird in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit absolviert

<b>03-KUG-1301.PR01 Praktikum (min. 4 Wochen)</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Martin Schieder
<b>Organisatorisches:</b>	Vierwöchiges Praktikum

## Masterstudiengang

### Modul I (03-KUG-0401)

#### Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden

In diesem Modul vertiefen die Studierenden die im BA erworbenen fachspezifischen Kenntnisse zur Geschichte und Theorie von Architektur und Städtebau. Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, Bauwerke und ihren jeweiligen Entstehungskontext zu analysieren und historisch einzuordnen. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten in der objektbezogenen Arbeit sowie in der eigenständigen Recherche und Interpretation von Bild- und Textquellen. Sie sind in der Lage, sich kritisch mit aktuellen Fragen und Methoden der architekturgeschichtlichen und urbanistischen Forschung auseinander zu setzen und diese in eine eigenständige Analyse zu überführen. Durch Referate und Seminardiskussionen trainieren die Studierenden ihre Fähigkeiten, komplexe Sachverhalte adäquat zu präsentieren und zu vermitteln. Sie stärken so ihre rhetorischen und performativen Kompetenzen und ihre Kritikfähigkeit. Die im Modul erarbeiteten Inhalte und Methoden reflektieren die Studierenden in wissenschaftlichen Texten unterschiedlicher Genres (Essay, Rezension, Kritik, Blog, Veranstaltungsankündigung, Katalogartikel etc.) und stellen so ihr Verständnis der Sachverhalte unter Beweis.

## Vorlesung

<b>03-KUG-0401.VL01 Heilige Orte. Architektonische Inszenierung, sakrale Topographien und Devotionalkopien in der Architektur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Nadja Horsch
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Die Fassung und Vermittlung heiliger Orte gehörte über Jahrhunderte zu den wichtigsten Aufgaben der Architektur des christlichen Abendlandes. Was macht jedoch grundsätzlich die christliche Konzeption eines "heiligen Ortes" aus und welche Konsequenzen haben entsprechende Vorstellungen für die Entwicklung von spezifischen Architekturformen und Gebäudetypologien? In der Vorlesung werden zunächst in vergleichender Perspektive unterschiedliche – ontologische wie auch "narrative" – Konzeptionen von der Heiligkeit bzw. Heiligung von Orten im Christentum untersucht,

	<p>bevor wir uns mit den grundlegenden architektonischen Mitteln (Distanzierung, Überwölbung, Erhöhung, Lichtregie...) beschäftigen werden, die zur Gestaltung von Sakralräumen und liturgischen Zentren zum Einsatz kommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt jedoch im Folgenden auf der architektonischen Inszenierung herausragender heiliger Orte wie etwa den Stätten der Vita und Passion Christi in Bethlehem, Nazareth und Jerusalem oder den Märtyrerbasiliken Roms. Vorgestellt werden zudem Sakralbauten, die durch die Präsenz besonders vieler oder besonders bedeutender Reliquien zu heiligen Orten stilisiert werden (z. B. die Sainte-Chapelle in Paris oder die Cappella della Sacra Sindone in Turin). Dass die Lokalisierung von Heiligkeit neben Orten auch ganze Räume betreffen kann, soll am Beispiel sakraler Topographien thematisiert werden: Landschaften, die durch numinose Präsenzen aufgeladen werden, jedoch auch urbane Netzwerke heiliger Orte wie die Via dolorosa in Jerusalem oder die sieben Hauptkirchen Roms. Ausgehend von diesen Beispielen sollen schließlich Konzepte und Formen translozierter und "kopierter" heiliger Orte vorgestellt werden: mittelalterliche Heilig-Grab-Kopien in Sakralräumen, Sacri monti und "Jerusalems", Phänomene der Besetzung von Stadt- und Gartenräumen mit sakralen Bedeutungen bis hin zur Vernetzung von Sakral- und Residenztopographien im Barock.</p>
<b>Literatur:</b>	Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Seminare

(Ein Seminar wählen)

<b>03-KUG-0401.SE01 Architektur und Städtebau in der DDR aus der Sicht von Akteuren</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Arnold Bartetzky
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag, 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>Nach einer Einführung zur Entwicklung sowie zu den Rahmenbedingungen von Architektur und Städtebau in der DDR werden von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern des Seminars Interviews mit damaligen Akteuren und Zeitzeugen durchgeführt. Zu den Interviewpartnern gehören Architekten, Stadtplaner, Architekturhistoriker und verschiedene ehemalige politische Amtsträger. Die durch einen Leitfaden strukturierten Gespräche werden aufgezeichnet und archiviert, um dauerhaft für künftige Forschungen zur Architektur und zum Städtebau in der DDR und in der frühen Nachwendzeit zur Verfügung zu stehen. Das Seminar wird in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) durchgeführt.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Durth, Werner; Düwel, Jörn; Gutschow, Niels: Architektur und Städtebau in der DDR. 2, Bde., Frankfurt/Main – New York 1998; Vom Baukünstler zum Komplexprojektanten. Architekten in der DDR: Dokumentation eines IRS-Sammlungsbestandes biographischer Daten. Hg. von Dietrich Fürst. Berlin 2000; Lausch, Frederike: Architekturausbildung in Weimar: 29 Lebensläufe zwischen DDR und BRD. Weimar 2015.</p>
<b>Organisatorisches:</b>	

<b>03-KUG-0401.SE01a Konstantinopel/Istanbul: Bauten und Denkmäler in byzantinischer und osmanischer Zeit</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Dr. Armin Bergmeier
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>Das byzantinische Konstantinopel war das New York des Mittelalters. Es löste Rom als Hauptstadt des Römischen Reichs ab, was nicht zuletzt daran erkennbar war, dass die Bewohner Romaioi, Römer, genannt wurden. Über ein Jahrtausend, von 324 bis 1453 war Konstantinopel die Hauptstadt des Römischen Reichs und nach der türkischen Eroberung wurde es zur Hauptstadt des Osmanischen Reichs, das bis zum Jahr 1922 bestand. Die heutige 15-Millionen-Metropole Istanbul begräbt unter sich die archäologischen Schichten der vergangenen Jahrhunderte. Obwohl vieles, das die Urbanistik der Stadt betrifft bislang ungeklärt ist, verfügt Istanbul doch über eine beeindruckende Denkmälerdichte, denen sich das Seminar in einer Auswahl annähern möchte. Dazu gehören spätantike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Sakralbauten, öffentliche Denkmäler, Profan- und Palastbauten. Es werden die Platzanlagen und Denkmäler der frühen Kaiser behandelt, sowie der spätbyzantinische Kaiserpalast Tekfur Sarayı. Letzterer wird die Gelegenheit geben, moderne (Über-)Restaurierungen kritisch zu betrachten. Wir werden die Hagia Sophia und ihre architektonischen Vorbilder untersuchen, und das Nachleben dieses Bautyps in den Moscheenbauten des osmanischen Architekten Sinan verfolgen. Ein Spätwerk von Sinan, die Kılıç Ali Paşa Camii, ist sogar eine verkleinerte Kopie des spätantiken Baus. Weiterhin werden wir uns die Frage nach Zentrum und Peripherie stellen. Besonders anhand des in mittelbyzantinischer Zeit neuen Bautyps der Kreuzkuppelkirche ist immer wieder diskutiert worden, ob er seinen Ursprung in der Hauptstadt hatte oder aber aus den Provinzen "importiert" wurde. Bei der Betrachtung werden immer auch der urbanistische Kontext sowie Ausstattung und Nutzung berücksichtigt werden, unter anderem bei der berühmten Chora Kirche mit ihren bedeutenden Wandmosaiken und Fresken.</p>
<b>Literatur:</b>	<p>Asutay-Effenberger, Neslihan. Die Landmauer von Konstantinopel-Istanbul: historisch-topographische und baugeschichtliche Untersuchungen Berlin: De Gruyter, 2007.  Reclams Städteführer Architektur und Kunst: Istanbul. Stuttgart: Reclam, 2014. Bauer, Franz Alto. "Monument und Denkmal." In Reallexikon zur Byzantinischen Kunst, 656-720, 2005. Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos. Mainz: Zabern, 1996., ed. Visualisierungen von Herrschaft: frühmittelalterliche Residenzen - Gestalt und Zeremoniell. Istanbul: Ege Yayınları, 2006.  Berger, Albrecht. Konstantinopel: Geschichte, Topographie, Religion Stuttgart: Hiersemann, 2011. Mango, Cyril. The Art of the Byzantine Empire, 312-1453. Sources and Documents. Englewood Cliffs: Prentice-Hall, 1972. Mathews, Thomas F. The Early Churches of Constantinople: Architecture and Liturgy. University Park: Pennsylvania State University Press, 1971. Müller-Wiener, Wolfgang. Bildlexikon zur Topographie Istanbuls: Byzantion, Konstantinupolis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jh. Tübingen: Wasmuth, 1977. Necipoglu, Gülrü. The Age of Sinan: Architectural Culture in the Ottoman Empire. London: Reaktion, 2005. Ousterhout, Robert. Master Builders of Byzantium (2. Auflage). Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology 2008. Underwood, Paul A. The Kariye Djami. 4 vols. New York: Bollingen, 1966.</p>



## Modul II (03-KUG-0402)

### Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

In diesem Modul vertiefen die Studierenden die im ersten Studiengang erworbenen fachspezifischen Kenntnisse auf dem Gebiet der Bildkünste und der Kunsttheorie. Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, Gemälde, Plastiken und andere bildkünstlerische Objekte methodisch/ästhetisch zu analysieren und historisch einzuordnen. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten in der objektbezogenen Arbeit sowie in der eigenständigen Recherche und Interpretation von Bild- und Textquellen. Sie sind in der Lage, sich kritisch mit aktuellen Fragen und Methoden der Forschung auseinander zu setzen und diese in eine eigenständige Analyse zu überführen. Durch Referate und Seminar Diskussionen trainieren die Studierenden ihre Fähigkeiten, komplexe Sachverhalte adäquat zu präsentieren und zu vermitteln. Sie stärken so ihre rhetorischen und performativen Kompetenzen und ihre Kritikfähigkeit. Die im Modul erarbeiteten Inhalte und Methoden reflektieren die Studierenden in wissenschaftlichen Texten unterschiedlicher Genres (Essay, Rezension, Kritik, Blog, Veranstaltungsankündigung, Katalogartikel etc.) und stellen so ihr Verständnis der Sachverhalte unter Beweis.

### Vorlesung

03-KUG-0402.VL01 History is now. Die Visualisierung von Geschichte in Kunst und Medien	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 13:15–14:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Seit der Antike gehört die Darstellung von Zeitgeschichte zu den zentralen Aufgaben der Bildenden Kunst. Werke wie das Alexandermosaik aus der Casa del Fauno, Le Bruns Ausmalung der Spiegelgalerie im Versailler Schloß, Davids Tod des Marat, Géricaults Floß der Medusa oder Richters RAF-Zyklus 18. Oktober 1977, Pressephotographien wie Capas Tod eines Milizionärs und Nick Uts Vietnamese Girl fleeing in terror after a Napalm attack oder die des toten Flüchtlingskindes Aylan Kurdi, aber auch die Endloops der einstürzenden Twin Towers und Handyvideos von aktuellen Terroranschlägen – sie alle gelten als metareferentielle icons eines historischen Ereigniszusammenhanges, die Emotionen und Erinnerung generieren. Während die Historie Kirche und Staat der Legitimation und Propaganda dient, stellt für den Künstler die Darstellung und Verarbeitung von Geschichte die Möglichkeit zur Kritik, aber auch der existentiellen Selbstvergewisserung, ästhetischen Herausforderung und dispositiven Unabhängigkeit dar. An ausgewählten Beispielen vom 19. Jahrhundert bis heute wird nachgezeichnet, mit welchen intermedialen Erzählstrukturen und Bildformeln Zeitgeschichte dargestellt, kommentiert, bewältigt oder memoriert wird. Denn hinter der scheinbaren geschichtlichen Authentizität von Geschichtsbildern verbergen sich stets Projektion, Fiktion und Inszenierung.
<b>Literatur:</b>	Wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Seminare

(Ein Seminar auswählen)

<b>03-KUG-0402.SE01a Landschaft als politischer Erlebnisraum</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof Dr. Dr. Tanja Zimmermann
<b>Zeit/Ort:</b>	Dienstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Landschaftsdarstellungen und -umgestaltungen dienen nicht nur als Reflexions-medium für Subjektivität, sondern auch als Ort der Aushandlung kollektiver Identitäten mit all ihren kulturellen, politischen und ökonomischen Werten. Das von Menschen überformte Habitat wird in seiner Vielgestaltigkeit auch zum Symptom und Zeichen der Bewohner – ihrer Herrscher, Staaten und Nationen. In der Veranstaltung werden theoretische Texte von Kunsthistorikern (Martin Warnke, Simon Schama, W.J.T. Mitchell), Philosophen (Gaston Bachelard, Deleuze/Guatarri) und Historikern (Bern Schivelbusch, Klaus Gestwa) über Landschaften gelesen, die als politische Erlebnisräume gestaltet werden. Theoretische Texte werden im Zusammenhang mit Beispielen aus der bildenden Kunst (Landschaftsmalerei, -fotografie, Filme) und der Raumgestaltung (Land art, Environments, Bauprojekte) aus verschiedenen Regionen zur Diskussion gestellt. Die politische Landschaft Osteuropas (z.B. die Krim) und des Balkans (z.B. "Skopje 2014") werden ausführlicher vorgestellt, einschließlich totalitärer Umgestaltungen großen Stils (Stalins megalomane Projekte).
<b>Literatur:</b>	Martin Warnke: Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte der Natur. München 1992; Simon Schama: Landscape and Memory. London 1995; W.J.T. Mitchell (ed.): Landscape and Power, Chicago 2002; Gaston Bachelard: Poetik des Raumes. Frankfurt a.M. 1975; Gilles Deleuze/Félix Guatarri: Tausend Plateaus. Paris 1980; Klaus Gestwa: Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus. Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte 1948–1964. München 2010; Bern Schivelbusch: Geschichte der Eisenbahnreise: Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2000; Rainer Guldin: Politische Landschaften. Zum Verhältnis von Raum und nationaler Identität. Bielefeld 2014.
<b>Organisatorisches:</b>	Gruppe A: Seminar zur Übung 03-KUG-1206.ÜB01a
<b>Modulverwendung:</b>	keine

<b>03-KUG-0402.SE01 Revolution! Umsturz und Geschichte in der Kunstgeschichte zwischen Sinnstiftung und Sinnbefragung</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Frank Zöllner
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	12
<b>Inhalt:</b>	In einem kürzlich erschienen Artikel in der Zeitschrift für Kunstgeschichte hat der Erlanger Kunsthistoriker Hans Dickel die Frage aufgeworfen, in wie weit Kunstwerke, die über Geschichte reflektieren oder sie darstellen, eher sinnbefragend oder eher sinnstiftend seien sollten. Diese Frage berührt nicht allein etliche Beispiele der Geschichts- und Revolutionsdarstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts, sondern auch die aktuellen Debatten um das Politische als Gegenstand und Aufgabe der Kunst. Direkt übertragbar

	<p>ist dieser Ansatz auch auf die Frage nach dem „richtigen“ Erinnern sowohl gewalttätiger als auch friedlicher Revolutionen. Es geht also auch um das Verhältnis von Kunst und Geschichtskultur.</p> <p>Der von Hans Dickel aufgeworfenen Frage widmet sich das Seminar am Beispiel einiger Revolutionsdarstellungen des sozialistischen Realismus. Ausgangspunkt ist dabei die diesen Werken zugrunde liegende Überlegung, dass erst die blutigen Revolutionen der Neuzeit die Herrschaft von Adel und Klerus beseitigt und damit die Grundlage für eine moderne und demokratische Gesellschaftsordnung geschaffen haben. Thematisiert wurden daher beispielsweise der deutsche Bauernkrieg von 1524/25, die französische Revolution von 1789, die Märzrevolution von 1848, die Pariser Kommune von 1871, die russische Oktoberrevolution von 1917 sowie die Novemberrevolution in Deutschland von 1918. Dem Seminar liegt eine dreiteilige Struktur zugrunde. Am Beginn stehen Lektüresitzungen mit der Diskussion ausgewählter Texte und einer vorbereitenden Diskussion über das Problem, wie das oft noch nicht wissenschaftlich erschlossene Primärmaterial zu behandeln ist. Zudem wird diskutiert, warum Revolutionsdarstellungen in den Museen häufig nur im Depot schlummern und warum das Interesse an Revolutionen trotz evidenter Klassengegensätze weltweit generell eher gering ist. Es folgen drei Ortstermine mit Besichtigungen von Revolutionsdarstellungen in den Depots der Museen. Den dritten Teil des Seminars bilden Referate zu ausgewählten Beispielen.</p>
<p><b>Literatur:</b></p>	<p>Ulrike Krenzlin, Historienmalerei in der DDR: Bebilderung oder Erhellung der Geschichte?, in: Hefte zur DDR-Geschichte Abhandlung 1. Berlin 1992; Stichwort „Revolutionsdarstellungen“, in: Harald Olbrich (Hg.), Lexikon der Kunst. Architektur, Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, Bd. VI, Leipzig 2004 (zuerst 1977), S. 134-138; Martin Warnke, Rebellion, in: Martin Warnke/ Uwe Fleckner/ Hendrik Ziegler (Hg.), Handbuch der politischen Ikonographie, Bd. II., München 2011, S. 280-287; Michael Baumgarten/ Kathleen Bühler/ Nina Zimmer (Hg.), Die Revolution ist tot - lang lebe die Revolution! Von Malewitsch bis Judd, von Deineka bis Bartana, Ausst.-Kat., München 2017; Hans Dickel, Deutsch-deutsche Kunstgeschichte am Beispiel von Hanne Darboven und Werner Tübke, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 79, 2017, S. 92-114.</p>
<p><b>Organisatorisches:</b></p>	<p>Seminarplan:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung (19.10.2017)</li> <li>2. Lektüre 1 (Dickel)</li> <li>3. Lektüre 2 (Krenzlin)</li> <li>4. Lektüre 3 und Problemdiskussion</li> <li>5. Museum der bildenden Künste (Heisig, Rink, Tübke)</li> <li>6. Museum der bildenden Künste (Heisig, Rink, Tübke)</li> <li>7. Kustodie (Zander)</li> <li>8. Renato Guttuso, Die Landnahme, 1948 (07.12.2017)</li> <li>9. Werner Tübke, Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 1961 (14.12.2017)</li> <li>10. Bernhard Heisig, Bilder zur Revolution von 1848 und zur Pariser Kommune von 1871, 1948-91 (04.01.2018)</li> <li>11. Willi Sitte, Leuna 1921, 1965/66 (18.01.2018)</li> <li>12. Arno Rink, Das Lied vom Oktober, 1966-68 (25.01.2018)</li> <li>13. Heinz Zander, Der große deutsche Bauernkrieg, 1971 (01.02.2018)</li> </ol> <p>Aufgrund der Besuche in den Sammlungsdepots ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 begrenzt.</p>

## Modul IV (03-KUG-1504)

### Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

Durch die erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul erwerben die Studierenden vertiefte Objektkenntnisse und erweiterte methodische Kompetenzen in zwei zentralen Forschungsfeldern der Kunst- und Architekturgeschichte: Sie werten ebenso fachhistorische wie aktuelle Standpunkte der Forschung kritisch aus und wenden eigenständig unterschiedliche bildtheoretische und kulturwissenschaftliche Methoden der Analyse an. Die interdisziplinäre Ausrichtung des Moduls fördert zudem die Fähigkeit zum Methodenvergleich und zur breiteren Einordnung des eigenen Fachs. In der abschließenden schriftlichen Prüfungsleistung entwickeln die Studierenden eigenständig eine Argumentationsstruktur, die es ihnen erlaubt, auf Grundlage aktueller Forschungsergebnisse den gewählten Gegenstand differenziert zu untersuchen und adäquat darzustellen. Dabei zeigen sie, dass sie nicht nur in der Lage sind, Forschungsansätze repetitiv wiederzugeben, sondern diese auch in neue Zusammenhänge überführen und auf andere Themen anwenden können.

(Eine Gruppe wählen)

### Gruppe A

### Seminar

03-KUG-1504.SE01a Yo, Picasso!	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 11:15–12:45 Uhr, WMH 5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Künstler, Kommunist, Geschäftsmann, Medienstar, Macho. Picasso ist die überragende Künstlergestalt des 20. Jahrhunderts. Seine Kunst hat wie keine andere die Entwicklung der europäischen Avantgarden geprägt, sein universelles Œuvre das Publikum verstört und fasziniert, die Kunstkritik polarisiert und die Kunstwelt bis heute inspiriert. Seinem ikonischen Oeuvre, seiner bewegten Biographie und seinem Mythos zu Lebzeiten versucht die wissenschaftliche Forschung bis heute, mit unterschiedlichsten Ansätzen zu begegnen. An ausgewählten Werken der Malerei, Plastik und Graphik sowie in Film und Photographie werden in dem Seminar u.a. Picassos Kunstverständnis, sein politisches Engagement zwischen Franco, Hitler und Stalin sowie seine künstlerische Wirkung und intermediale Rezeption von Brassai bis Jay Z diskutiert. Mit Tagesexkursion u.a. zu der Ausstellung Picasso und seine Zeit im Museum Berggruen (Berlin).
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	

## Übung

03-KUG-1504.VL01a Ich, Michelangelo...	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Frank Zöllner
<b>Zeit/Ort:</b>	Montag 15:15–16:45 Uhr, WMH 5/15

<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Michelangelo Buonarroti (1475-1564) war der erste Künstler der Neuzeit, der sich in seinen Werken verhältnismäßig oft und intensiv selbst befragt und dargestellt und damit einen wichtigen Beitrag zu einem modernen künstlerischen Identitätskonzept geleistet hat. Seine Auseinandersetzung mit sich selbst und mit seinem künstlerischen Schaffen findet sich dabei sowohl in seinen Skulpturen (David, Sieger, Florentiner Pietà) als auch in seinen Gedichten, Gemälden (Jüngstes Gericht) und Zeichnungen (Der Traum). Michelangelos Identitätskonzepte standen immer wieder im Focus kunsthistorischer Forschung. Die wichtigsten Positionen dieser Forschung sind Gegenstand des Seminars, das sich in zwei Teile gliedert: Zu Beginn steht zur Einführung eine intensive Textlektüre; danach folgt die Diskussion ausgewählter Fallbeispiele ausgehend von Kurzreferaten.
<b>Literatur:</b>	Michael Hirst, Michelangelo. I. The Achievement of Fame 1475-1534, New Haven/ London 2011; Katrin Pietrass, Michelangelos „Gesichter“. Identitätskonzepte in den Selbstdarstellungen Michelangelo Buonarrotis, Leipzig 2012; Frank Zöllner/ Christoph Thoenes, Michelangelo (1475-1564). Das vollständige Werk. Malerei, Skulptur, Architektur, 3. Aufl. Köln 2017.
<b>Organisatorisches:</b>	1. Einführung (16.10.2017) 2.-5. Lektüre (Zöllner, Pietrass) 6. Identitätskonstruktionen des Künstlerischen: Der Kentaurenkampf, 1492 (20.11.2017) 7. Rangerhöhung durch Identität? Der Marmordavid, 1501-04 (27.11.2017) 8. Der Künstler als Märtyrer? Das jüngste Gericht, 1536-41 (04.12.2017) 9. Späte Religiosität Michelangelos? Die Cappella Paolina, 1542-50 (11.12.2017) 10. Künstlerbild und Rollenbild: Florentiner Pietà, 1547-55 (08.01.2018) 11. „The slung leg“ – Das Bein Christi der Florentiner Pietà als Phallussymbol? (15.01.2018) 12. Michelangelo im „schwulen“ Kanon I: Die Geschenkzeichnungen für Tommaso de´Cavalieri, 1532-33 (22.01.2018)

## Gruppe B Seminar

<b>03-KUG-1504.SE01b Dali und die Moderne</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Michael Scholz-Hänsel
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 9:15–10:45 Uhr, WMH 5/15
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Der katalanisch/spanische Künstler Salvador Dalí (1904-89) hat immer Konjunktur: in den letzten Jahrzehnten kam endlich auch seine Pionierrolle für Installationskunst, Performance, Bühnenkunst, Fotografie und Film zur Sprache. Gabriel Montua (2015) will ihn sogar zum Paradebeispiel für eine entradikalisierte Nachkriegsavantgarde machen. - Trotzdem hat die etablierte Kunstgeschichte bis heute Probleme, den Surrealisten in den eigenen Kanon der Moderne aufzunehmen, insbesondere nachdem ihn der Großinquisitor André Breton als geldgierig (Avida Dollars) verdammt hatte. Das Seminar thematisiert den ganzen Dalí und nutzt die neuen Erkenntnisse des

	Jubiläumsjahres 2004, um seinen aktuellen Stellenwert zu bestimmen. - Ein Fokus soll auf dem spanischen Umfeld liegen und ein weiterer wird seine Verbindungen zum Kitsch thematisieren. Kunst und Kitsch scheint derzeit der letzte mögliche Tabubruch und wieder einmal war Dalí ganz vorn dabei.
<b>Literatur:</b>	Dalí, Salvador: Gesammelte Schriften, hrsg. v. Matthes, Axel und Stegmann, Tilbert Diego, München 1974; Dalí, Salvador: Das geheime Leben des Salvador Dalí, Deutsch von Ralf Schiebler, München 1984; Descharnes, Robert und Néret, Gilles (Hrsg.). Salvador Dalí 1904-1989, Köln 2004 (1993), 2 Bde.; Hulten, Pontus (Hrsg.). Salvador Dalí. Retrospektive 1920-1980, Kat. der Ausst. Centre Georges Pompidou, Paris 1979; Maur, Karin v. (Hrsg.): Salvador Dalí. Retrospektive 1904-1989, Kat. der Ausst. Staatsgalerie Stuttgart 1989; Gibson, Jan: Salvador Dalí. Die Biographie, Stuttgart 1998; Barral i Altet, Xavier: Las indigestiones de Dalí, Barcelona 2003; Puyplat, Lisa u.a. (Hrsg.): Salvador Dalí: Facetten eines Jahrhundertkünstlers, Würzburg 2005; Brandes, Simone: Salvador Dalí und das Theater, Petersberg 2012; Montua, Gabriel: Dalís 20. Jahrhundert. Die Kunst zwischen Politik, Markt und Medien, Berlin/Boston 2015 (meine Rezension in: Romanische Forschungen 129, 2017, S. 416-419).
<b>Organisatorisches:</b>	

## Übung

<b>03-KUG-1504.VL01b Das Bauhaus und die Kunst- und Kunstgewerbeschulen der Weimarer Republik</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Michael Lingohr
<b>Zeit/Ort:</b>	Mittwoch, 9:15–10:45 Uhr, WMH5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Das Bauhaus Weimar/Dessau steht oftmals stellvertretend für eine völlige Neuorientierung der künstlerischen Ausbildung, ja sogar synonym für Kunst und Kunstgewerbe in der Weimarer Republik. Tatsächlich spielt das Bauhaus eine wichtige Rolle, die aber nur im Zusammenhang mit seinen Vorläufern und den gleichzeitigen Kunstschulen andernorts sowie im politischen und sozio-kulturellen Kontext der Zeit unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg zu verstehen und einzuordnen ist. Im Seminar soll ein Einblick in diese Zusammenhänge erarbeitet werden. Jede Seminarteilnehmerin und jeder Seminarteilnehmer übernimmt ein 30-minütiges Referat, auf dessen Grundlage eine notenrelevante Hausarbeit zu erstellen ist
<b>Literatur:</b>	Hans M. Wingler (Hrsg.), Kunstschulreform 1900 - 1933, Berlin: Mann, 1977. – Tilmann Buddensieg, Industriekultur. Peter Behrens und die AEG 1907 - 1914, Berlin: Mann, 1979. – Deutscher Werkbund; Werkbund-Archiv (Hrsg.), Die Zwanziger Jahre des Deutschen Werkbunds, Giessen: Anabas, 1982. – Joan Campbell, Der Deutsche Werkbund 1907 - 1934, München: Klett-Cotta, 1989. – Magdalena Droste, Bauhaus 1919 - 1933, Köln 1991. – Kai Buchholz; Justus Theinert, Designlehren. Wege

	deutscher Gestaltungsausbildung, Stuttgart: Arnold, 2007.
<b>Organisatorisches:</b>	

## Modul (03-KUG-1507)

### Wissenschaftskompetenz

Die Studierenden erlernen das Formulieren von fachwissenschaftlichen Fragestellungen, die Konzipierung einer eigenständigen wissenschaftlichen Untersuchung, die Präsentation sowie den Austausch der Untersuchungsergebnisse.

### Kolloquien

<b>03-KUG-1507.SE01a Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Nadja Horsch
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

<b>03-KUG-1507.SE01b Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Martin Schieder
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

<b>03-KUG-1507.SE01d Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	PD Dr. Evelin Wetter
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

<b>03-KUG-1507.SE01e Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

<b>03-KUG-1507.SE01f Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Frank Zöllner
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

<b>03-KUG-1507.SE01c Wissenschaftskompetenz</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Michael Scholz-Hänsel
<b>Zeit/Ort:</b>	Termin nach Vereinbarung

## **Modul (03-KUG-0502)**

### **Forschungspraxis**

Das Forschungspraktikum dient dazu, eigenständige Forschungsarbeit zu erlernen und zu erproben.

### **Seminar**

<b>03-KUG-0502.SE01 "Gärten und öffentliche Spaziergänge": Bürgerliche Gartenkultur in Leipzig, 18. und 19. Jahrhundert</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Prof. Dr. Nadja Horsch und Dr. Simone Tübbecke
<b>Zeit/Ort:</b>	Donnerstag, 13:15–14:45 Uhr, WMH5/14
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	<p>Die Leipziger Gärten wurden im 18. und 19. Jahrhundert weit über die Landesgrenzen hinaus gerühmt. Im Bereich der ehemaligen Befestigungsanlagen, angrenzend an die Stadtmauern, waren ab Ende des 17. Jhs. prächtige barocke Gartenanlagen entstanden, die sich wie ein grüner Gürtel um die Stadt legten. Neben den berühmtesten und größten – dem Großbosischen, Kleinbosischen und Apels Garten – existierten zahlreiche weitere kleinere Bürgergärten. Die bürgerliche Gartenkultur war in dieser Ausprägung einzigartig in Deutschland. In den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts gehörte Leipzig zu den ersten Städten, in denen bürgerliche Landschaftsgärten angelegt und Gartendenkmäler errichtet wurden. Im gleichen Zeitraum setzte mit dem Abbruch der Befestigungsanlagen eine Schwerpunktverlagerung in der Gartenkultur ein: Während die Barockgärten nach und nach neuen Nutzungen zugeführt wurden oder der Stadterweiterung zum Opfer fielen, wurde der ehemalige Befestigungsring schrittweise zu einem städtischen Landschaftsgarten gestaltet. Bedeutende private Anlagen entstanden weiterhin auf den umliegenden Rittergütern, beispielsweise in Lützschena. Im Wintersemester soll die Entstehung dieser Leipziger Gartenkultur, die Interaktion der Akteure innerhalb der bürgerlichen Netzwerke und die weitere Entwicklung der Gärten (bis zu ihrem durch den Bauboom des 19. Jahrhunderts verursachten Ende) sowie die Entstehung der Stadtparks beleuchtet werden. Eine weitere Fragestellung betrifft die Vermittlung der Leipziger Gärten in zeitgenössischen Medien (Grundrisspläne, Gartenansichten in Zeichnungen, Kupferstichen, Radierungen, Gartenbeschreibungen in Büchern, Gedichte etc.). Grundlage der Forschungsarbeit bildet die Auswertung der Bestände der Kustodie, der Universitätsbibliothek, des Stadtgeschichtlichen Museums und des Stadtarchivs durch die TeilnehmerInnen; in der Auseinandersetzung mit aktuellen</p>



	Methoden der Gartenkunstgeschichte werden die erzielten Ergebnisse fortlaufend im Seminar diskutiert. Die Forschungsergebnisse des Wintersemesters sollen in eine Publikation einfließen, die im zweiten Teil des Moduls im Sommersemester 2018 erarbeitet wird. Dabei sollen im Sinne der berufsrelevanten Qualifizierung alle Schritte der Erstellung einer Publikation – Zielgruppenbestimmung, inhaltliche Konzeption und Zeitplanung, Grafik und Layout, Bildbeschaffung und -rechtlklärung, Bild- und Textredaktion, Lektorat, Korrekturschleifen, Endredaktion – durchlaufen werden. Die Publikation soll im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung vorgestellt werden.
<b>Literatur:</b>	Schweizer, Stefan; Winter, Sascha (Hg.): Gartenkunst in Deutschland. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Regensburg 2012. Ausst.-Kat. 2016 Tavernier, Ludwig: "Nur das Grosse kann wirken": die Entfestigung der Messestadt Leipzig im Zeitalter des Klassizismus. In: Wiegels, Rainer /Woesler, Winfried (Hg.): Antike neu entdeckt. Aspekte der Antike-Rezeption im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Osnabrücker Region, Kolloquium Osnabrück, 16.- 18 Februar 2000, Mönhesee 2002, S. 273-295.
<b>Organisatorisches:</b>	Modul über zwei Semester (WS 17/18 & SS18)

## Wahlpflichtmodule

(Ein Modul ist auszuwählen)

### Praktikumsmodul (03-KUG-1508)

Im Praktikumsmodul erhalten die Studierenden einen vertiefenden Einblick in ein fachspezifisches Berufsfeld ihrer Wahl. Sie wenden die im Studium erworbenen fachspezifischen Kenntnisse im berufspraktischen Bereich an und erweitern sie zugleich. Durch die projektbezogene Mitarbeit in einer öffentlichen oder privaten Institution erwerben die Studierenden wichtige berufsqualifizierende Kompetenzen. Im abschließenden Praktikumsbericht dokumentieren die Studierenden einerseits die im Praktikum geleistete Umsetzung von im Studium erworbenen Kompetenzen, andererseits reflektieren sie Inhalte, Zielsetzungen und Ergebnisse der begleiteten Projekte.

## Modul

### Interdisziplinärer Austausch entsprechend den Kooperationsvereinbarungen

Hier ist ein Modul eines anderen Faches im Umfang von 10 LP entsprechend der Fächerkooperationsvereinbarungen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte zu wählen. Bei dieser Wahl werden die Studierenden zur Bearbeitung fachübergreifender Themen und zur Entwicklung aktueller transdisziplinärer Fragestellungen angeregt.

### Kooperationen:

#### Master Kulturwissenschaften:

Module	06-04-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
	06-04-181-3	Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa
	06-04-2ABCD-3	Kulturvergleich
	06-004-2D3	Praxisobjekte: Angewandtes Kulturmanagement

**Master Romanische Studien:**

Module	04-FRA-2101	Literatur, Kultur, Geschichte: Frankreich und Frankophonie I
	04-FRA-2102	Literatur, Kultur, Geschichte: Frankreich und Frankophonie II
	04-FRA-2104	Literatur, Kultur, Geschichte: Frankreich und Frankophonie III
	04-FRA-2107	Literatur, Kultur, Geschichte: Frankreich und Frankophonie IV
	04-ITA-2301	Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte Italiens I
	04-ITA-2303	Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte Italiens II
	04-ITA-2305	Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte Italiens III
	04-ITA-2201	Literatur, Kultur, Geschichte: Lateinamerika I
	04-ITA-2203	Literatur, Kultur, Geschichte: Lateinamerika II
	04-ITA-2204	Hybride „border culture“: Re-thinking the Americas Hybridität: Repräsentation – Inszenierung – Diskursstrategien von der Eroberung bis zum Zeitalter der Globalisierung
	04-SPA-2205	Inszenierung der Hybridität von der Entdeckung bis zur Gegenwart in Literatur, Theater, Kunst und Medien: Spanien und Lateinamerika
	04-SPA-2206	Literatur, Kultur und Geschichte: Positionen der Intermedialität in der spanischen (und latein- amerikanischen) Literatur- und Mediengeschichte)

**Master Slawistik:**

Module	04-050-1504	Slawische Literaturen und Kulturen
	04-050-1509	Wissenschaftliche Erforschung slawischer Sprachen und Kulturen

**Master Theaterwissenschaft**

Module	03-TWL-1001	Basismodul: Theorien und Methoden
	03-TWL-2001	Schwerpunktmodul 1: Geschichte
	03-TWL-2004	Schwerpunktmodul 2: Theorie
	03-TWL-2005	Schwerpunktmodul 3: Transkulturalität
	03-TWL-2006	Schwerpunktmodul 4: Transkulturelle Theaterpraxis